

Abstract des Sammelbandes „Ambivalenzraum Universität“

Die Kritik an der Ökonomisierung und Quantifizierung aller Wissenschaftsbereiche im Zuge eines „neoliberal turn“ an den Universitäten ist mehr als berechtigt. Allerdings läuft der kritische Diskurs über die Universität derzeit Gefahr, ins Topische auszukristallisieren: Es dominiert ein argumentativer Gestus, bei dem die Klage über die bildungspolitische und universitäre Ökonomie- und Zweckorientierung an die Setzung eines diffus überfrachteten Idealbilds von Universität gekoppelt wird. Diese Entgegensetzung von pessimistischer Diagnose einerseits und überhöhter Idealvorstellung andererseits ist dazu angetan, ein lähmendes Viktimisierungsnarrativ zu nähren. Um ein solches Erstarren der Debatte zu vermeiden, ist es zum aktuellen Zeitpunkt dringend geboten, substantielle Institutionenkritik zu üben, eine Revision wissenschaftlicher Regelepistemologien vorzunehmen und konkrete Handlungsmöglichkeiten auszuloten. Deshalb ist es das Ziel des Sammelbandes *Ambivalenzraum Universität*, die bloße Fokussierung ökonomisierungsbedingter Praxiseffekte zu überschreiten und eine tiefere Auseinandersetzung mit Universität und Wissenschaft zu leisten. Heuristisch soll dabei ein Oppositionspaar Leitcharakter übernehmen, das konkretisierend an die Kernpunkte des dichotomisch strukturierten Diskurses über die Universität anknüpft: Freiheit vs. Herrschaft. Die Begriffe markieren einerseits ein Diskursfeld, dem ein Zugriff im Zeichen von Entweder-Oder nicht gerecht wird, und laden andererseits zur Einkreisung wie zur Dekonstruktion ein.

HerausgeberInnen

Gerald Lind und Doris Pany

Verlag

Neofelis Verlag

Reihe

Relationen. Essays zur Gegenwart

Geplanter Publikationstermin

Ende 2015